

Ab in den Garten Dezember 2016

„Am Fenster wachsen Sterne aus Eis, blumen groß und weiß. Der Wind brüllt um die Ecke, Weiss verhüllt jetzt jeden Baum und jede Hecke“ besagt ein kleines Wintergedicht von Monika Minder. Schöne romantische Gedanken, die uns in dieser stillen Zeit im Jahr einfallen.

Aber ist es wirklich so still? Wo gibt es noch Fenster mit Eisblumen drauf? Was ist mit dem verlässlichen Wintereinbruch, den Schneemassen und der klirrenden Kälte? Wir leben in einer Welt stetiger Veränderung. Die Qualität unserer Fenster ist erfreulicherweise so gut geworden, dass es innen hell und trotzdem schön warm ist. Der Klimawandel beschert uns höhere Temperaturen, auch in den Wintermonaten - für uns Gärtner ja gar nicht so schlecht. Und durch die vielen Freizeit- und Konsumangebote ist es alles andere als still.

Gartenplanung

Und trotzdem ist die Natur im Wintermodus und die Arbeit im Garten hält sich in Grenzen. Diese Zeit ist gerade richtig um sich über seinen Garten Gedanken zu machen. Wir sind bei uns zu Hause auch gerade wieder am Planen, wie der Garten 2017 ausschauen soll. Unser Garten geht mittlerweile in das 10. Jahr. Ich möchte euch in diesem letzten Beitrag für dieses Jahr anhand unseres Gartens ein wenig erzählen, was mir bei der Planung eines Gartens wichtig ist.

Vom Groben ins Detail

Im Herbst 2006 haben wir neben dem Hausbau begonnen, uns Gedanken über die Gestaltung unseres Gartens zu machen. Das Grundstück war eine gleichmäßig abfallende Wiese mit einem Höhenunterschied vom Hausausgang zum obersten Punkt mit ca. 12 Metern. Von vorneherein war es klar, dass wir einzelne Terrassen in das Gelände legen, die über Rampen und Treppen miteinander verbunden sind. Wir haben anhand eines Luftbildes einen groben Entwurf über die Anordnung der Terrassen und der Ausrichtung zum Haus gezeichnet. Anhand dieser Planung bin ich dann mit dem Bagger ans Werk gegangen und habe mit Rücksicht auf das bestehende Gelände die Modellierung gemacht. Bei vielen Gartenprojekten gehen wir genauso vor. Es wird grob festgelegt, wie der Garten aussehen soll - die Endform entsteht aber vor Ort und intuitiv, passend zum Grundstück und zur Umgebung. Erst wenn die grobe Form entstanden ist, beginnen wir mit der Detailplanung.

Materialien - weniger ist mehr

Unser Garten ist ein Lowbudget Projekt. Aufgrund der Größe von ca. einem halben Hektar müssen wir sehr genau auf die Kosten achten. Wir versuchen viele günstige, aber doch charmante Baustoffe einzusetzen. Natürlich wäre es oft schöner, eine Situation ohne Rücksicht auf den Preis entstehen lassen zu können. Auf der anderen Seite, wenn man ein wenig Zeit investiert, um Materialien zu finden, deren Wertigkeit wo anders nicht mehr gegeben ist, bekommt man genau so schöne Ergebnisse. Auch mit Naturmaterialien lassen sich kostengünstige Installationen realisieren. Genauer betrachtet arbeiten wir daher in der Detailplanung so, dass wir überlegen welche Wirkung erzielt werden soll und danach die Materialien und Pflanzen auswählen. Passend zu einem Garten am Land verzichten wir auf zu technisch wirkende Baustoffe. Achten Sie darauf, dass die Materialien gut zueinanderpassen. Sehr oft muss ich leider erleben, dass Materialien nach gera-

de herrschenden Trends ausgewählt werden und die Wahl entgegen einer harmonischen Gesamtwirkung getroffen wird. Ebenfalls kann ich nun nach mittlerweile 10 Jahren Gartenentwicklung sagen, dass ein Garten auch durch seine technischen Einbauten wie Wege, Plätze, Mauern u.v.m. an Struktur und Ausdruck vor allem in den Wintermonaten gewinnt. Einem Garten nur aus Vegetation erstellt, fällt oft die nötige Spannung.

Ist die Materialwahl getroffen, plane ich die genauen Maße der Einbauten. Es ist oft viel einfacher die genaue Dimensionierung nach dem Material zu entscheiden, um unnötige Verschnitte zu vermeiden. Gerade im Bereich von Pflasterungen empfiehlt es sich, einen Plan im Maßstab 1:10 anzufertigen. Man kann gut die Formate darstellen und sieht gleich, wenn es sich irgendwo nicht ausgeht.

Ein paar Tipps im bei technischen Einbauten möchte ich Ihnen mitgeben: Kiesflächen in schattigen Bereichen neigen stark zur Vergrünung mit Gräsern und sonstigen Beikräutern - Achten Sie auf die Oberfläche bei befestigten Wegen im Schatten, damit es nicht rutschig wird - Natursteinmauern müssen unbedingt auf den vorhandenen Hangdruck statisch abgestimmt sein - Holz natur ist viel pflegeleichter als oberflächenbehandelt - Beeteinfassungen sind maßgeblich arbeitserleichternd.

Pflanzen - eine unendliche Geschichte

Ist nun die Fläche modelliert und mit den technischen Einbauten versehen, geht es an die Pflanzplanung. Im Entwurf werden ja nur die Lage und der Charakter von Pflanzungen festgelegt. Die tatsächliche Auswahl ermittle ich in einem 2. Schritt. Die Pflanzplanung ist sicherlich eines der schwierigsten Arbeiten im Bereich der Gartenkunst. Wir haben es mit Lebewesen zu tun, die je nach Standort und Bodenverhältnissen ganz unterschiedlich reagieren. Dem Zitat von Karl Foerster, einem berühmten Gärtner des 20. Jhd „Ein Leben ist für einen Gärtner viel zu kurz“ stimme ich voll zu. Nur Erfahrung kann einem das Gespür geben, welche Pflanzung für eine bestimmte Situation passt. Patentrezepte gibt es nur für ganz wenige Bereiche im Garten. Uns ist bei Pflanzungen wichtig, dass sie dem Garten 12 Monate ein interessantes Gesicht geben. Ein auch noch so gut technisch ausgeführter Garten ist ohne überlegte Bepflanzung nur die halbe Miete. Notwendige Parameter in der Pflanzplanung sind neben den Standortfaktoren natürlich Farbe, Blatttexturen, Strukturen des Habitus, Fruchtschmuck, Herbstfärbung, Ausbreitungsverhalten und für mich ganz wichtig der Winteraspekt. Planen und pflanzen Sie immer ein ganzes Beet auf einmal. Ständiges auffüllen von Lücken ergibt selten ein gelungenes Gesamtergebnis. Auch im Bereich der Pflanzung habe ich ein paar Anregungen, die ich im Laufe meiner beruflichen Laufbahn gesammelt habe: Achten Sie unbedingt auf die Endgröße einer Pflanze, um unnötige Schnittmaßnahmen zu vermeiden - Die Blüte einer Pflanze ist bei Weitem nicht das wichtigste Entscheidungskriterium - pflegeleichte Pflanzungen entstehen hauptsächlich mit langlebigen, horstig wachsenden Pflanzen - lassen Sie die Pflanzen ans Haus heran, damit das Gebäude gut in den Garten eingebunden wird.

Natürlich kann ich ihnen das Gestalten von Gärten nicht in einem kleinen Gartentipp vollends erklären, hoffe aber mit meinen Erfahrungen ein paar wertvolle Aspekte im Bereich der Gartenplanung näher gebracht zu haben.

Einen inspirierenden Winter wünscht Ihnen Ihr Gärtner aus Leidenschaft
Ing. Stefan Kastenhofer